

## Förderung von Journalistinnen in den Bereichen Politik und Menschenrechte

**Veranstaltungsform:** Workshop (ca.25 Teilnehmerinnen)

**Partner:** Development Program for Women and Children (DPWC)

**Zeit/Ort:** 04.-06. November 2007 (Beni Suef)

**Zielgruppe:** Journalistinnen

### 1. Programmübersicht

Sonntag, 4.November 2007

- **Hossam Madkour**, Konrad-Adenauer-Stiftung Kairo
- **Maha Kheirallah**, DPWC
- **Prof. Dr. Gamal Abdel Motalib**, Professor für Soziologie, Beni Suef Universität
  - a) „Grundkenntnisse des politischen Journalismus“
  - b) Gruppenarbeit: Durchführung einer Pressekampagne zu den Themen „Politische Grundrechte“ sowie „Menschenrechte in Ägypten“

Montag, 5. November 2007

- **Prof. Dr. Mohamed Hamza**, Professor für Soziologie, Beni Suef Universität
  - a) „Menschenrechte als Grundrechte: Allgemeine Erläuterungen“
  - b) „Der Aufgabenbereich der Menschenrechtskommission der UN und der Zivilgesellschaft in Ägypten“
  - c) Gruppenarbeit: Berichterstattung über „Die Beziehung zwischen Zivilgesellschaft und Menschenrechten“ sowie „Die UN-Kommission: Erfolge und Misserfolge“

Dienstag, 6.November 2007

- **Prof. Dr. Naim Hammad**, Professor für Medienwissenschaft, Beni Suef Universität
  - a) „Gewerkschaften und ihre politische Rolle in Ägypten“
  - b) Gruppenarbeit: Berichterstattung zum Thema „Menschenrechtsverstöße“

### 2. Zielsetzung

Die dreitägige Veranstaltung vermittelte 25 jungen Journalistinnen Fachwissen in den Bereichen Politik und Menschenrecht. Ziel war die Vermittlung von Fähigkeiten, die es ermöglichen, auch unter den Bedingungen staatlicher Zensur informative Texte zu verfassen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

04.– 06. November 2007

www.kas.de

### 3. Ablauf



Nach einleitenden Worten von **Maha Kheirallah** und **Hossam Madkour**, erläuterte **Dr. Gamal Abdel Motalib**

den Begriff „Politischen Journalismus“. Er bezog sich vor allem auf Schlagwörter wie Demokratie, politische Parteien, politische Partizipation, Autorität, Bürokratie und Staatsbürgerschaft. Anschließend ging er zum praktischen Teil seines Vortrags über und teilte die Teilnehmerinnen in mehrere Gruppen ein. Jeder Gruppe wurde eine bestimmte Zeitung bzw. ein Thema zugewiesen, zu dem ein Artikel verfasst werden musste, der nicht einer simulierten Zensur zum Opfer fallen sollte.

**Dr. Mohamed Hamza** erklärte, dass Menschenrechtsabkommen multilateral abgeschlossene völkerrechtliche Verträge seien, die in erster Linie Individualrechte kodifizierten. Daneben enthielten sie aber auch kollektive Rechte wie das Recht auf Selbstbestimmung der Völker. Daran anschließend bezog er sich auf die Zivilgesellschaft in Ägypten. Hamza betonte, dass die Zivilgesellschaft eine aktive Rolle im Land spiele. Viele NGOs könnten ihre Ziele aufgrund politischer Einschränkungen jedoch nicht frei verfolgen. Auch er ließ die Teilnehmerinnen anschließend Berichte zu den besprochenen Themen verfassen.



**Dr. Naim Hammad** äußerte sich kritisch zu den Gewerkschaften in Ägypten. Er bemängelte, dass viele Gewerkschaften zu sehr von der Regierung beeinflusst würden und somit mehr die Interessen des Staates als die Anliegen ihrer Mitglieder verfolgen würden. Dennoch hob er die wichtige Rolle der Gewerkschaften in Bezug auf Gesundheitsversorgung, Rente und Versicherung hervor. Außerdem sei ein funktionierendes Gewerkschaftssystem Grundvoraussetzung für den sozialen und wirtschaftlichen Schutz der Arbeitnehmer. Auch Dr. Hammads Vortrag schloss sich



eine Gruppenarbeit an. Die Teilnehmerinnen wurden aufgefordert, Artikel zum Thema „Menschenrechtsverstöße“ zu verfassen.

### 4. Schlussfolgerungen

Die Workshopserie hat deutlich gemacht, dass gerade in Oberägypten Bedarf an journalistischer Nachwuchsschulung besteht. Diese auf die Zielgruppe junger Frauen zu beschränken, ist zwar nicht unproblematisch, im gegebenen Kontext aber sinnvoll, weil gerade hier enormer Nachholbedarf besteht und Gruppenarbeit so besser möglich ist. Die Mischung aus Vortrag und Gruppenarbeit stieß auf sehr positives Echo und wird in Zukunft auch in anderen Formaten angewandt. Bemerkenswert war schließlich die engagierte und konstruktive Auseinandersetzung der Teilnehmerinnen mit den Beschränkungen ihrer Arbeit.

